

### Jesus in Getsemani

Das Passamahl ging zu Ende. Jesus stimmte das Danklied an. Danach stand er auf, löschte das Licht im Saal und ging mit seinen Jüngern hinaus in die Nacht.

Aber nur noch elf Jünger folgten Jesus. Judas war nicht mehr dabei. Wo mochte er sein? Keiner wagte, Jesus zu fragen. Aber sie ahnten alle: In dieser Nacht würde geschehen, was Jesus vorausgesagt hatte.

Schweigend folgten sie Jesus durch die dunklen Straßen der Stadt bis hinaus vor das Stadttor. Dort draußen, am Ölberg, wollten sie die Nacht in einem Garten verbringen, der Getsemani hieß.

Plötzlich wandte sich Jesus um und sprach zu den Jüngern: »Hört, in dieser Nacht werdet ihr mich alle verlassen.«

»Nein!« fiel ihm Petrus ins Wort. »Ich verlasse dich nicht. Und wenn dich alle im Stich lassen, ich nicht!« »Doch«, sagte Jesus, »auch du! In dieser Nacht, noch bevor am Morgen der Hahn kräht, wirst du mich verleugnen. Dreimal wirst du sagen, dass du mich nicht kennst.«

»Nein! Nein!« rief Petrus noch lauter. »Ich verleugne dich nicht! Lieber will ich sterben mit dir.« »Nein!« fielen nun auch die anderen Jünger ein. »Wir bleiben bei dir!« Da sagte Jesus nichts mehr.

Still ging er vor seinen Jüngern her, bis sie zum Garten Getsemani kamen. »Setzt euch hier hin«, sagte Jesus zu ihnen, »und wartet auf mich! Ich will in den Garten gehen und beten.«

Nur drei Jünger nahm er mit sich in den Garten hinein: Petrus, Jakobus und Johannes.

Als Jesus zu seinen Jüngern kam, schliefen sie immer noch. Da weckte sie Jesus und sagte zu ihnen: »Steht auf! Es ist Zeit. Gleich werden sie kommen und mich verhaften. Seht, der mich ausliefert, ist schon da!«

Plötzlich wurden die Jünger hellwach. Sie hörten Stimmen im Garten. Fackeln leuchteten auf. Männer mit Knüppeln und Schwertern stürmten heran: die Knechte des Hohenpriesters! Auch Judas war dabei! Er lief den anderen voran. Erschrocken sprangen die Jünger auf. Was hatte Judas vor? Wen suchte er hier? Schon stand er vor Jesus. Er grüßte und küsste ihn. »Warum bist du gekommen, mein Freund?« fragte ihn Jesus. Doch Judas antwortete nicht. Und schon umringten auch die anderen Männer Jesus. Sie fielen über ihn her, packten ihn und fesselten ihn wie einen Verbrecher. Als Petrus das sah, stürzte er sich auf einen der Knechte,

zog sein Schwert. »Halt, Petrus!« rief Jesus. »Weg mit dem Schwert! Weißt du nicht, dass mir mein Vater im Himmel ein Heer von Engeln schicken könnte, um mich zu retten? Aber alles geschieht so, weil Gott es will.«

Und er wandte sich zu den Männern, die ihn festhielten, und fragte sie: »Warum kommt ihr mit Knüppeln und Schwertern zu mir und fesselt mich wie einen Räuber? War ich nicht jeden Tag bei euch im Tempel? Warum habt ihr mich dort nicht verhaftet? Jetzt aber kommt ihr, mitten in der Nacht.«

Als, die Jünger das hörten, als sie sahen, wie Jesus gefesselt wurde, packte sie große Angst. Schnell flohen sie nach allen Seiten und ließen Jesus allein,